

Inwieweit schränkt Corona euer (Privat)Leben ein?

Beitrag von „Thamiel“ vom 6. August 2020 13:23

Bei meinem Vereinen ist es seit Mai so, dass es behördlicherweise eine Höchstzahl an Sportlern gibt, die zur gleichen Zeit trainieren dürfen, zuzüglich zu den Auflagen, die Sportschießen sonst noch hat (Aufsichtsführung usw.). Das sieht so aus, dass wir uns online für bestimmte Zeitfenster und bestimmte Schützenstände anmelden können (first come first serve), wobei die verfügbaren Stände aufgrund des einzuhaltenen Abstands auf dem Schießstands auch auf 30% reduziert sind (von 10 Luftdruckwaffenständen sind bspw. nur 3 benutzbar, weil die anderen dazwischen leer sein müssen).

Du darfst nicht im Schützenhaus verweilen, du wartest auf dem Parkplatz, bis du aufgerufen wirst. Du desinfizierst dir die Hände, du trägst dich mit Namen und Adresse, Datum und Zeit in die Anwesenheitsliste ein, ins Schießbuch sowieso und dann gehst du durch zum Stand und nutzt deine Zeit für autodidaktisches Einzeltraining. Kein Toilettengang, keine Getränke, kein Gespräch, kein Coaching, von früheren "Extravaganzen" wie Videoanalyse etc. ganz zu schweigen. Nur du, deine Mitschützen und die Aufsicht. Bis vor 4 Wochen musstest du auch beim Training Mundnasenbedeckung tragen, was ein Problem sein kann, wenn du auf eine Schießbrille angewiesen bist, das nur als kleine Episode nebenher. Danach gehst du raus und fährst heim. Aber auf Wiedersehen darfst du sagen.

Seit zwei Wochen hat ein Nachbarverein seinem Ordnungsamt ein flexibleres Verfahren aus den Rippen geleiert, das fast wieder so aussieht wie vor Corona. Unter der Voraussetzung, dass die Trainingsnachfrage auf dem niedrigen Level der letzten Wochen verbleibt. Was aber zu vermuten ist, da es außer persönlichen sportlichen Gründen zur Zeit keine Motivation mehr gibt, überhaupt den Sport zu trainieren. Meisterschaftsrunden und Rundenkämpfe wurden abgesagt. Privatturniere desgleichen. Ich hatte letztes Jahr um die Zeit alle zwei Wochen Rundenkämpfe, ausserdem war Trainingsauftakt für die Meisterschaften, die am 1. Oktober des Jahres beginnen sollen. Heuer existieren noch nicht mal Zeitpläne, ob etwas stattfindet, geschweige denn welche Disziplin an welchem Tag bei welchem Verein geschossen wird.

Beim Reiten genauso. Meine Frau ist auf dem Hof Reitlehrerin, die hatte April / Mai herum keine Reitstunden aufgrund untersagter Schülergruppen. Mittlerweile geht das wieder weil man amtlicherseite zu der Meinung gekommen ist, dass Reiter im Sattel per definitionem einen ausreichenden Abstand zueinander einhalten. 

Das ist "nur" der Sport. Daneben bin ich auch noch Jäger in einem 1000ha Revier. Unkenrufen bestimmter Gesellschaftsgruppen gegenüber der "Hobbyjagd" zum Trotz hab ich gegenüber meinem Beständer und den Landwirten im Revier Aufgaben zu erfüllen. Der Waldbesitzer will Reh aufgrund Verbiss kurz gehalten haben, die Bauern wollen dass das Schwarzwild aus ihren Maisfeldern wegbleibt. Alle 2 Wochen kommen neue Hiobsbotschaften aus Belgien mit "ASP" in

der Überschrift und daneben gibt es ja auch noch so Nebensächlichkeiten wie behördliche Abschusspläne zu erfüllen. Was hat das mit Corona zu tun? Siehe oben: fehlende Infrastruktur. Schießstandzeiten sind ein rares Gut, zumahl wenn es sich um Schießstände handelt, die jagdwaffentauglich sind. Wenn dir dann der Bock im Fadenkreuz steht hoffst du dann schon, dass sich seit dem letzten Kontrollschiß von vor 6 Wochen zwischenzeitlich hoffentlich nichts am Gewehr verändert hat. Ansonsten flickst du ihn nämlich nur an und das Drama mit offenem Ausgang beginnt. Aber dann auf die Hobbyjäger schimpfen.

Lange Rede, kurzes Fazit: Ich bin keine besonders vernetzte Person. Meine Frau hat einen um ein Vielfaches größeren Freundeskreis als ich. Daher sind die direkten Einschränkungen von Corona auf meinen Alltag nicht schwerwiegend. Die indirekten Einschränkungen, der Wegfall an Ressourcen, auf die ich teilweise auch angewiesen bin und nicht verzichten kann, die nerven mich.